

FEHMARNSCHE TAGEBLATT

Amtliches Veröffentlichungs-Organ der Stadt Fehmarn und des Kreises Ostholstein • Erscheint werktäglich morgens

Jahrgang 158, Nr. 136

Fehmarn, Freitag, 14. Juni 2013

Einzelpreis 1,00 €



SPRUCH ZUM TAGE

Selig die, die einen Berg von einem Maulwurfshügel unterscheiden können; sie werden sich viel Ärger ersparen.

Pettis Souers de Paris

KNUST-WETTER

Tag	17°
Nacht	12°
Schauer	

Heute muss bei starkem Westwind immer wieder mit Schauern gerechnet werden. Im Tagesverlauf trockenst es aber ab. Die Tageshöchstwerte liegen bei 17 Grad, nachts Abkühlung auf 12 Grad.

→ Menschen und Medien

GUTEN MORGEN, LIEBE LESER

Heute ist Weltblutspendetag, der auf den Geburtstag von Karl Landsteiner (1868 bis 1943), dem Entdecker der Blutgruppen, zurückgeht. Vier internationale Organisationen, die sich weltweit für sicheres Blut auf der Basis freiwilliger und unentgeltlicher Blutspenden einsetzen, haben den Tag im Jahr 2004 ausgerufen.

Ihr FT-Team

HEUTE

POLITIK: Türkischer Ministerpräsident spricht letzte Warnung an Demonstranten aus.

SCHLESWIG-HOLSTEIN: Lauenburg: Pegel noch deutlich über Höchststand von 2011.

KONTAKT

FEHMARNSCHE TAGEBLATT
 Gertrudenthaler Straße 3
 23769 Fehmarn

Zentrale: 04371/86750
 Fax - Verlag: 04371/867550
 Fax - Redaktion: 04371/501112
 E-Mail: redaktion@fehmarnsches-tageblatt.de

Anzeigen:
 Manfred Grell 04371/867520
 E-Mail: technik@fehmarnsches-tageblatt.de

Zustellung:
 Britta Steenbock 04371/867521
 E-Mail: verwaltung@fehmarnsches-tageblatt.de

Redaktion:
 Andreas Höppner 04371/867515
 Nicole Rochell 04371/867519
 Jana Bergmann 04371/867516
 Lars Braesch 04371/867518

Anzeige

Ihr Kompetenzteam fürs Dach

DÄCHER-VON HAYE

OLDENBURG

Tel. 04361/2123
 Fax 04361/2151

www.haye-dach.de

Flutkatastrophe: auch Fehmaraner helfen

Daniela Zöpfl aus Burg rief die Hilfsorganisation „Kleiner Spatz“ ins Leben

Von Jana Bergmann

FEHMARN • Die Flut kam, und alles war weg. Was für viele Menschen in Deutschland zurzeit bittere Realität ist, ist für die meisten Menschen einfach unvorstellbar. Manchen geht das Schicksal der Flutopfer so nah, dass sie unbedingt helfen möchten. So entstand auf Fehmarn die Hilfsaktion „Kleiner Spatz“, für die Daniela Zöpfl verantwortlich zeichnet. Die Idee aktiv mitzuhelfen kam ihr buchstäblich über Nacht.

Donnerstagabend hatte sie in den Nachrichten einen Bericht über das Hochwasser gesehen, erzählt Daniela Zöpfl. In der Nacht habe sie dann überlegt, dass man doch eigentlich etwas tun müsse – nur was? Selbst Mutter von sechs Kindern, könne sie nicht tatenlos zuschauen, wenn unter anderem eben auch Kinder leiden. Am vergangenen Freitag ging es also los, alle Freunde und Bekannten wurden kontaktiert und schließlich auch die Stadt Fehmarn mit ins Boot geholt, die sofort Flyer drucken ließ, um möglichst viele hilfsbereite Fehmaraner zu erreichen.

Die Hilfsaktion „Kleiner Spatz“ war geboren, unter deren Namen Daniela Zöpfl samt Ehemann Christian Textilien, Spielsachen und Einrichtungsgegenstände sammelt, die an die Flutopfer



Berge von Spielzeug und Kleidung sortieren derzeit Jörg Buchwald (l.), Daniela und Christian Zöpfl, Christoph, Julian, Maxi und Tobi helfen fleißig mit. • Foto: Bergmann

verteilt werden sollen. Gemeinsam mit Jörg Buchwald und noch weiteren Helfern fährt Christian Zöpfl in einigen Tagen in die größeren Krisengebiete nach Lauenburg und nach Halle an der Saale, um die vollgepackten Kartons selbst abzuliefern. Auch nicht so stark betroffene Gebiete sollen Pakete vom „Kleinen Spatz“ erreichen, allerdings auf dem Postwege.

Auch beim Transport der Güter in die Krisengebiete

hat die Stadt ihre Unterstützung bereits zugesagt. Und bei den Mengen an Hilfsgütern ist das wohl auch nötig.

Daniela Zöpfl ist überwältigt von der Hilfsbereitschaft der Fehmaraner. Nicht nur ihre eigenes Haus ist inzwischen voll mit sämtlichen Arten von Spielzeugen und Kleidungsstücken, auch Unterstellgelegenheiten bei Freunden und Bekannten waren schnell ausgeschöpft. So hofft das Team auf weitere

Unterstützung und vielleicht mehr Räume, in denen gelagert werden kann, bis es dann losgeht.

Der „Kleine Spatz“ arbeitet dabei eng zusammen mit der „Caritas“, die Familie Zöpfl zusicherte, dass die Sachen kostenlos und nur an die Opfer der Flut verteilt werden. „Das war uns wichtig“, so Daniela Zöpfl. Auf der Insel hat sich die Aktion bereits herumgesprochen, in Kindergärten und Schulen. Überall wird fleißig gesammelt. → Seite 4

Ausgeträumt: kein Weltrekord

Keine Urkunden für Bürgerinnen

FEHMARN • Gestern war ein rabenschwarzer Tag für Christel Böhrk und Christiane Neumann. 24 Stunden und 15 Minuten hatten die beiden Bürgerinnen in Teichhof das Brettspiel „Phase 10“ gespielt. Sie dachten sie hätten damit einen neuen Weltrekord aufgestellt (wir berichteten). Beide Damen wollten ihren vermeintlichen Rekord eigentlich bei Guinness World Records anmelden und hofften auf die zeitnahe Übersendung der Weltrekordurkunde. Daraus wird nichts.

Im Vorfeld des Rekordversuchs hatte sich die FT-Redaktion an die deutsche Vertretung Guinness World Records in Hamburg gewandt, um Weiteres über die Regeln des Rekords zu erfahren. Gestern erhielt die Redaktion die Antwort. Der Rekordversuch wurde am 31. März per E-Mail angemeldet. Hierauf erteilte

Guinness World Records am 29. April eine Absage in Englisch. Das Absageschreiben liegt der FT-Redaktion vor. „Bei der Anmeldung hat es leider ein Missverständnis gegeben“, erklärte Olaf Kuchenbecker vom Brand Management Germany Guinness World Records.

Rekord liegt bei 61 Stunden

Der Rekord für das längste Brettspiel liegt bei 61 Stunden und zwei Minuten. Er wurde von Brett Carow und Sam Hennemann (beide USA) in der Zeit vom 7. bis 9. Juni 2012 in New York aufgestellt. Abschließend teilte Kuchenbecker mit: „Aber vielleicht möchten die beiden ja noch einmal antreten, um sich dann den Guinness World Records-Rekord auf jeden Fall zu sichern, auch wenn sie deutlich länger als 24 Stunden spielen müssten.“ • lb



Hängt Wohlstand am Hamburger Hafen ?

Ingulf Leuschel, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG, sowie Bahnchef Dr. Rüdiger Grube versuchten bei ihrem Besuch in Timmendorfer Strand (wir berichteten) in Gesprächen mit den Bürgern auf die internationale Bedeutung der Festen Fehmarnbeltquerung als Verbindung zwischen den großen Wirtschaftszentren Südschwedens und Hamburg abzustellen. „Der Hamburger Hafen ist der große Arbeitgeber Schleswig-Holsteins“, verwies

Grube auf die wirtschaftliche Bedeutung, die ein weiteres Wachstum in Hamburg auch für das nördlichste Bundesland besitzen würde. „Der Wohlstand Timmendorfer Strands hängt auch vom Wohlstand Hamburgs ab“, sagte der Bahnchef. Und Leuschel fügte hinzu, dass die Fähren, die jetzt über den Fehmarnbelt fahren würden, spätestens in zehn Jahren alle 15 Minuten ablegen müssten, um das zu erwartende höhere Verkehrsaufkommen be-

wältigen zu können (jetzt legen die Fähren alle 30 Minuten ab, Anm. d. Red.). Leuschel befürchtete deshalb, sollten die Fähren alle 15 Minuten verkehren, dass die starke Frequenz der Fährfahrten zu Problemen mit dem langsam fahrenden Schiffsverkehr (Tanker etc.) im Fehmarnbelt führen könnte. Die Schlussfolgerung: Der Verkehr kann sicherer und zuverlässiger durch eine feste Verbindung – in diesem Fall ein Tunnel – geführt werden. • hō → Seite 5

KURZ NOTIERT

2+1: Für Süden gut, für Norden nicht

FEHMARN • Hartmut Specht, FWG-Kreistagsabgeordneter und Sprecher der Bürgerinitiative Zukunftsbahnhof Fehmarn, sieht in dem Zugeständnis von Bahnchef Dr. Rüdiger Grube, eine „2+1-Trasse“ in die Prüfung mit einzubeziehen, einen Schritt nach vorne, doch der Nordkreis wird seiner Ansicht nach nicht viel davon haben. Der Südkreis werde mit einer Art S-Bahnverkehr von Lübeck nach Neustadt profitieren, der Nordkreis hingegen noch weiter durch einen dann ausgedünnten Regionalverkehr abgehängt, so die Befürchtung des Kreistagsabgeordneten.

Aus seiner Sicht sei es unerlässlich, für Fernhaltepunkte in Oldenburg und auf Fehmarn einzutreten, um Haltestellen für Regionalexpress-, IC- und „Dänemark-Züge“ anbieten zu können. Eigentlich hatte Specht erwartet, im Rahmen der am Mittwoch abgehaltenen Gesprächsrunde mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Bahnchef Dr. Rüdiger Grube und Ministerpräsident Torsten Albig zu Wort zu kommen, doch habe er sein Anliegen beim „chaotischen Verlauf“ der Veranstaltung in Timmendorfer Strand nicht anbringen können, bemängelt Specht. Dabei sei er durch den von ihm angeschriebenen Ministerpräsidenten schriftlich eingeladen worden. • hō